

Mupos Fahrrad

Erzählung für Kinder

Erik Tantal



Mupos Fahrrad

Erzählung für Kinder

Erik Tantal

Inhalt

Der Rucksack.....	3
Bei Opa.....	9
Zuhause.....	11
Üben.....	14
Radfahren macht Spaß.....	21
Der Anhänger.....	23
Der Diebstahl.....	25
Der Unfall.....	31
Straßenverkehr.....	35
Fahrradunterricht.....	38
Der Ausflug.....	42
Ein paar Verkehrsschilder.....	45
Mupo und seine Freunde.....	46
Nachwort.....	47
Impressum.....	48

Der Rucksack

„O weh, der Rucksack ist aber schwer“, jammert Mupo.

Heute war er wieder bei Opa und hat versprochen, für ihn einzukaufen. Das war aber ein langer Einkaufszettel!

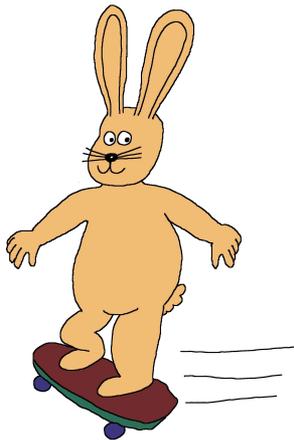
Milch, Brot, Käse, Wurst, Zwiebeln, Kartoffeln, Möhren und Lakritzbonbons. Viel zu viel!



Nach dem Einkauf setzt er sich erschöpft auf die Bank und ruht sich aus. Er hat noch einen langen Weg vor sich.

„Rrrrrrrrrr“. Was ist das?

Riko saust mit seinem Skateboard vorbei und kann nur mit Mühe neben der Bank bremsen.



„Was machst du denn hier“, fragt er und setzt sich neben Mupo.

„Ssssss“. Schon wieder so ein seltsames Geräusch.



Diesmal ist es Aliki mit ihrem schnellen Roller. Auch sie setzt sich zu den beiden Freunden auf die Bank.

„Was ist hier los? Was hast du in dem dicken Rucksack? Zeig mal!“, fragt sie neugierig.

Mupo will gerade antworten, da kommt Kajko mit seinen Rollschuhen. Er wundert sich, dass heute so

viele auf der Bank sitzen und drängelt ein bisschen, damit er noch neben Riko sitzen kann.

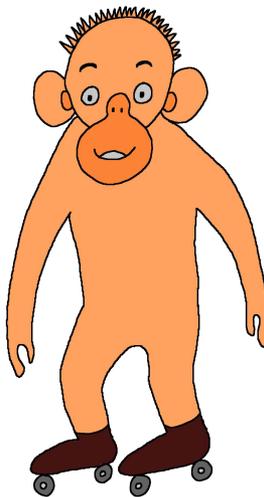
Alle wollen wissen, warum Mupo hier mit einem dicken Rucksack sitzt. Alle wollen wissen, was in dem Rucksack drin ist.

Mupo erklärt alles. Er erzählt, dass Opa schon sehr alt ist und nicht mehr so gut laufen kann. Deshalb hat Mupo versprochen, mindestens einmal in der Woche für ihn einzukaufen. Und, weil der Rucksack heute so schwer war, muss er sich jetzt auf der Bank ausruhen, denn es ist ja noch ein langer Weg.

„Warum nimmst du nicht mein Skateboard? Dann bist du viel schneller bei Opa. Ich warte hier auf dich, wenn du wieder zurückkommst“, schlägt Riko vor.

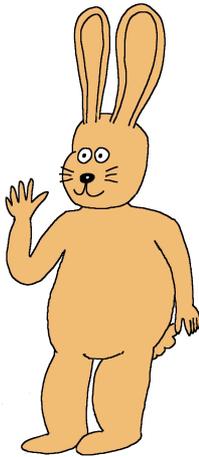
„Ja, aber mein Roller ist noch besser. Er lässt sich gut steuern und du bist dann sogar schneller bei Opa“, meint Aliko.

„Alles Quatsch“, meint Kajko, „meine Rollschuhe, meine Rollschuhe. Damit ist die Fahrt viel schöner. Soll ich sie dir leihen?“



Mupo bedankt sich bei seinen Freunden. Er muss die guten Vorschläge aber ablehnen:

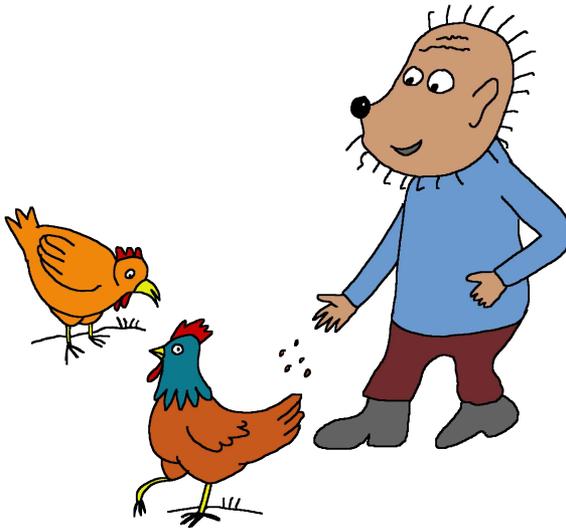
„Nein, nein. Dann muss ich ja den Rucksack immer noch tragen. Das hilft mir gar nicht. Aber ich muss jetzt weiter. Tschüss ihr Lieben!“



Bei Opa

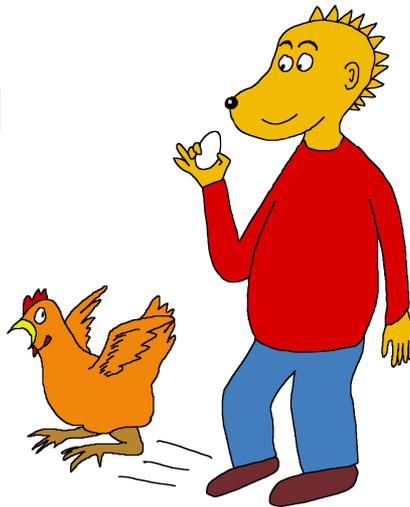
"Hallo Mupo. Schön, dass du mich besuchst und mir den Einkauf bringst. Ruhe dich erst einmal aus und trinke ein Glas Orangensaft!", schlägt Opa vor.

Er stellt auch einen Teller mit selbstgemachten frischen Brötchen hin. Dann zeigt er Mupo seinen Garten mit den Hühnern.



„Möchtest du ein frisches Ei mitnehmen? Hol dir eines aus dem Stall, aber mach hinterher die Tür schön zu!“

Die Hühner gackern laut, als Mupo im Stall ist. Aufgeregt laufen sie hin und her. Mupo sucht sich ganz vorsichtig ein großes Ei aus. Es ist ganz weiß. Dann bedankt er sich bei Opa und bekommt für die nächste Woche einen neuen Einkaufszettel. Der ist aber nicht so lang wie der von heute.



Zuhause

„Jetzt koch ich mir mein Mittagessen“, sagt Mupo zu sich selbst und legt drei Kartoffeln in einen Topf mit Wasser. In der Pfanne brutzeln braune Pilze. Aber was macht er mit dem Ei? Nein, es sieht so schön aus. Heute will er es nicht braten. Er legt es auf einen Teller und stellt diesen auf die Fensterbank.

Da klopft plötzlich jemand an der Tür. Es ist Bamo, sein bester Freund.

„Darf ich reinkommen? Oh, das duftet ja gut. Gibt es gleich etwas zu essen? Und - was ist das?“

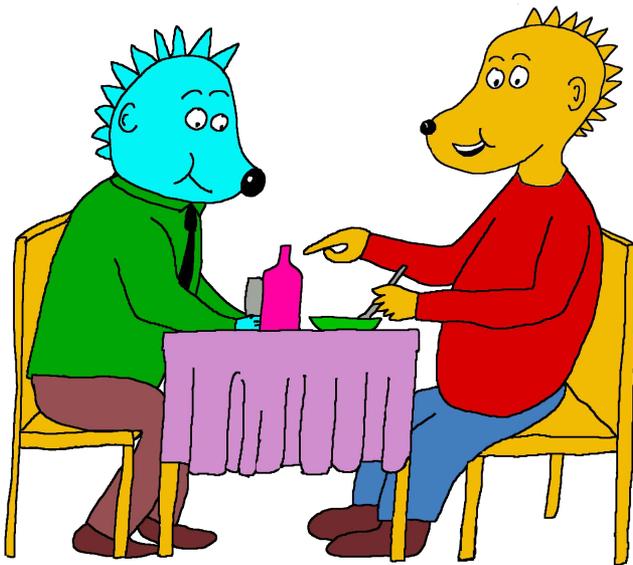
Bamo zeigt auf das weiße Hühnerei.

„Willst du das nicht auch braten? Das schmeckt bestimmt lecker.“

Nun muss Mupo doch ein Spiegelei für seinen Gast vorbereiten.

„Aber du bekommst nur die Hälfte. Das Ei hat mir Opa geschenkt. Es ist ganz frisch.“

Beide Freunde setzen sich jetzt an den Tisch und in wenigen Minuten ist alles aufgegessen.



„Vielen Dank, Mupo. Das hat gut geschmeckt. Ein halbes Ei ist aber viel zu wenig für mich. Beim nächsten Mal kaufe ich ein paar Hühnereier und bring welche mit“, verspricht Bamo.

Dann erzählt ihm Mupo von dem anstrengenden Weg mit dem schweren Rucksack.

„Da hab ich eine Idee“, meint Bamo. „Du kannst den mit meinem Fahrrad transportieren.“

„Danke für das Angebot. Aber ich kann doch gar nicht Radfahren.“

Traurig verabschiedet Mupo seinen Freund.

Üben

Im Wald trifft Bamo Chung, den listigen Fuchs und fragt ihn:

„Weißt du, wie man Mupo das Radfahren beibringen kann?“



Doch Chung hat keine Antwort. Er kann ja auch nicht Radfahren. Deshalb schickt er Bamo zu Sekuo, dem weisen Uhu. Dieser gibt Bamo den Rat,

dass Mupo beim Radfahren nur seine Zunge gerade halten muss.

Das probiert Mupo sofort aus. Er hält beim Radfahren seine Zunge gerade, fällt aber immer wieder mit dem Rad um. Der Tipp hat also überhaupt nicht funktioniert.



Da kommt der schlaue Rabe Borge. Er hat die Lösung:

„Krah, krah. Da muss du dich aufs Rad setzen und hinten muss jemand einfach schieben und dabei das Rad festhalten. So kannst du nicht umkippen. Du musst aber selbst treten und steuern.“



Das will Bamo mit Mupo ausprobieren. Vielleicht bekommt er vorher noch etwas Leckerer zu essen? Dann leiht er ihm sein Fahrrad.

Mupo freut sich und deckt gleich den Tisch. Und Bamo fängt gleich an, den vollen Teller leer zu machen. Dabei schmatzt er ganz laut.

Beim Üben klappt es aber nicht. Mupo strampelt viel zu schnell und Bamo kann mit seinem vollen Bauch beim Schieben nicht so schnell hinterher laufen. Und Mupo fällt wieder hin.

Zum Glück kommt Bruno, der große Bär vorbei. Er hält hinten das Rad fest und schiebt und läuft und läuft, auch, wenn Mupo immer schneller strampelt.



Aber in der Kurve schafft es Bruno nicht mehr. Er lässt das Rad einfach los.

Mupo merkt das gar nicht und fährt jetzt ohne Unterstützung weiter. Er ruft noch:

„Hältst du mich auch fest, Bruno?“

„Klar doch“, brummt Bruno, aber das stimmt ja gar nicht. Dann setzt sich Bruno an den Wegesrand und ruht sich aus. Und Mupo fährt und fährt.

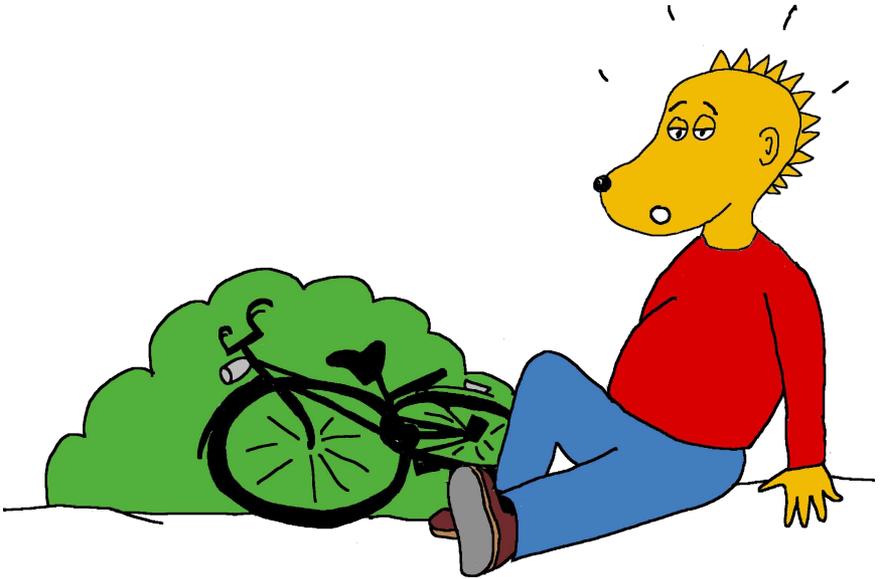
Auf dem Weg kommen ihm Aliko und Kajko entgegen.

„Hurra, du kannst ja Radfahren!“, rufen sie.

Jetzt merkt Mupo, dass der Bär das Rad nicht mehr festhält.

Vor Schreck steuert er zu stark nach rechts und fällt vor einem Busch. Mupos Freunde lachen laut:

„Ja, du musst noch das Absteigen üben!“



Jetzt hat es auch der Bär geschafft, Mupo einzuholen. Er gratuliert ihm und verspricht, morgen noch einmal mit ihm zu üben.

Radfahren macht Spaß

Es ist alles viel einfacher als Mupo es sich gedacht hatte. Bruno schubst ihn nur etwas an und dann saust er völlig frei los. Er kann jetzt auch langsamer fahren, ohne umzukippen. Bruno hat ihm gezeigt, wie man die Bremsen richtig bedient. So klappt auch das Absteigen.

Bei Opa weiß Mupo gar nicht, was er alles über das Radfahren erzählen soll. Auf jeden Fall kann er jetzt auch größere Mengen einkaufen und diese in den Korb packen, der hinten auf dem Gepäckträger festgemacht ist.

Auf einmal sagt Opa: „Komm mit! Wir gehen in den großen Stall.“

Mupo ist ganz neugierig. Wozu soll er da hingehen. Da ist doch wohl nur Gerümpel drin.

Aber Opa schmunzelt und zeigt auf ein schwarzes Fahrrad, das hinten im Stall an der Wand steht.

„Was? Hast du auch ein Fahrrad?“, wundert sich Mupo.

Er wird sich gleich noch mehr wundern, denn Opa schenkt ihm dieses Rad und dazu noch einen lila Fahrradhelm.



Der Anhänger

„Hallo Bamo. Ich hab ein eigenes Rad! Jetzt kann ich dir deins wieder zurückgeben. Vielen Dank!“, verkündet Mupo freudestrahlend.

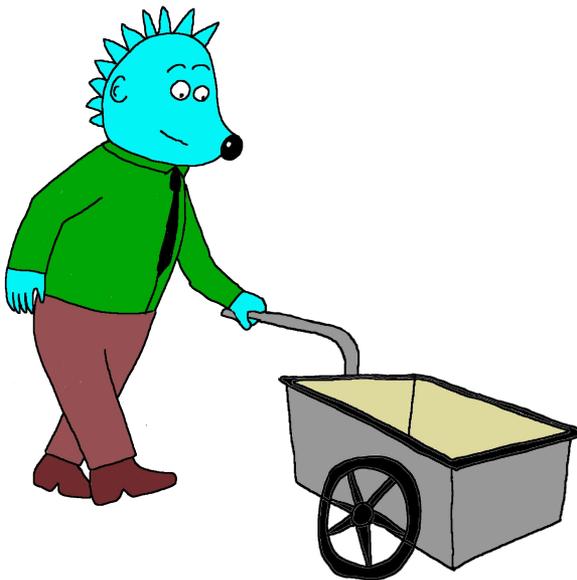
Stolz setzt er sich seinen Helm auf den Kopf und fährt mit dem eigenen Rad los. Dann kurvt er vor Bamos Haus im Kreis und winkt sogar mit einer Hand. Er fährt danach los zum Einkaufen. Er braucht nur wenige Minuten, dann ist er bei Opa. Im Korb sind die frischen Lebensmittel.

„Schade, dass ich nicht mitkommen kann“, klagt Opa. „Aber nun hast du ja das Rad.“

„Soll ich dich das nächste Mal mitnehmen? Du kannst ja hinten auf dem Gepäckträger sitzen“, schlägt Mupo vor. Aber das möchte Opa nicht.

Auf dem Rückweg trifft Mupo seinen Freund Bamo und erzählt, dass Opa auch gerne mitfahren würde, es aber leider nicht kann.

„Da hab ich eine Idee“, meint Bamo, „ich geb dir meinen Anhänger! Dann kannst du Opa mitnehmen.“



Der Diebstahl

Stolz schiebt Mupo den Anhänger in seinen Fahrradstall. Aber da ist gar kein Platz. Also muss das Rad draußen vor der Tür parken. Morgen will Mupo den Stall aufräumen, damit das Rad auch drinnen neben dem Anhänger stehen kann. Es soll doch nicht nass werden, wenn es regnet.

In der Küche bereitet Mupo sich ein leckeres Müsli vor. Haferflocken, Nüsse, Rosinen und einen ganzen geriebenen Apfel. Dann kommt noch frische Milch darauf. Mupo muss ordentlich kauen. Das dauert. Dabei hat er genug Zeit nachzudenken.

Was will er nach dem Frühstück machen? Na klar, wieder Radfahren! Schnell löffelt er den Müslirest vom Teller und läuft zu seinem Fahrradstall.

Doch das Rad ist weg!

Hat er es doch noch neben den Anhänger im Stall gestellt? Nein, da war ja kein Platz. Also, wo ist das Rad?

Unruhig läuft Mupo hin und her. Er fragt bei den Nachbarn. Aber keiner hat sein Rad gesehen. Enttäuscht trottet er zurück.

„Warum bist du so traurig?“, fragt Fridolino, die langsame Schnecke, die genau vor ihm am Wegesrand entlangkriecht.

Mupo erzählt, dass sein Fahrrad nicht mehr da ist.

„Da kann ich nicht helfen. Ich war die ganze Zeit im feuchten Gras und hab nichts gesehen. Aber frag doch mal Borge, den schlaunen Raben. Der fliegt ja immer oben über uns rüber und hat die beste Aussicht“, schlägt Fridolino vor.

Da kommt Borge auch schon angeflogen.

„Krah, krah, ich flieg gleich über den Wald rüber.
Vielleicht seh ich den Räuber.“

Borge hat gute Augen. Von oben guckt er nach unten und sieht den braunen Bären Bruno. Was trägt er da? Es ist ein großer Sack, den Bruno gerade in seine Höhle tragen will.



„Krah, krah. Was hast du da?“

„Sei nicht so neugierig“, antwortet der Bär „das geht dich gar nichts an!“

Aber Borge lässt nicht locker.

„Ich will wissen, was du in dem Sack versteckt hast! Das ist bestimmt das Fahrrad von Mupo!“

„Du spinnst wohl“, brummt Bruno. „Warum soll ich Mupos Fahrrad im Sack verstecken? Es ist doch viel zu klein für mich. Guck mal, im Sack ist nur Heu. Das brauch ich für mein neues Bett in der Höhle.“

Jetzt schämt sich Borge, weil er Bruno verdächtigt hatte. Er entschuldigt sich und fliegt weiter.

Aber wo ist Mupos Fahrrad?

Borge fliegt und fliegt. In der Ferne am Berg sieht er einen Radfahrer. Da ist das Fahrrad, denkt er und tatsächlich, dort, wo man so schön von oben den Berg nach unten rollen kann, sitzt Kajko, der lustige Schimpanse auf Mupos Rad und saust ins Tal.

„Krah, krah. Sofort anhalten“, schimpft Borge. „Du hast Mupos Rad geklaut. Das musst du sofort zurückgeben!“

„Wieso das denn? Ich hab es doch selbst gefunden. Es stand ganz allein draußen vor einem Stall. Da hab ich gedacht, das kann ich gut gebrauchen.“

„So geht das aber nicht. Das ist Diebstahl. Bring das Rad sofort zurück, sonst sag ich das Herrn Hansen, dem Polizisten!“

Kajko sieht ein, dass er einen Fehler gemacht hat:

„Alles klar. Ich wusste nicht, dass das Rad Mupo gehört. Ich fahr damit gleich zu ihm hin und gebe es zurück.“

Kajko fährt aber noch vorher zu seiner Wohnung und holt sich die alte Schlosskette mit dem Vorhängeschloss.

„Hallo Mupo. Hier ist dein Rad und schließe das beim nächsten Mal gut an. Dafür hab ich dir eine Schlosskette mitgebracht.“

Jetzt freut sich Mupo riesig und ist gar nicht mehr böse, dass Kajko mit seinem Rad gefahren ist.

Der Unfall

„Komm mit, Mupo! Wir machen eine Wettfahrt“, ruft Bamo.

„Wann? Wo? Und wer macht da mit?“

„Na, nur wir beide. Wichtig ist, dass du dann mein Gegner bist. Und klar ist natürlich, dass ich gewinne. Denn du bist ja ein Anfänger!“, grinst Bamo.

„Das ist gemein! Aber das wollen wir erstmal sehen. Wann und wo geht es denn los?“

„Na sofort. Schwing dich auf deinen Sattel und dann fahren wir gemütlich an der Wiese vorbei bis zum Wald. Da gibt es einen schönen Wanderweg, der führt zum Schneckenberg.“

„O ja, den kenn ich. Von dort kann man schön runterrollen. Und danach geht es dann wieder zurück.“

„Genau. Wir starten am Waldrand, fahren den Schneckenberg hoch und wieder runter und dann zum Waldrand, wo wir angefangen haben. Wir fragen Chung, den Fuchs, ob er unsere Zeit stoppen kann.“

„Und was bekommt der Gewinner?“, fragt Mupo.

„Das werde ich natürlich sein. Und du musst mir dann Nudeln mit Käsesoße kochen, ha, ha, ha“, prahlt Bamo.

„Ok, aber, wenn du verlierst, bekomme ich ein Walnusseis von dir. Alles klar, ich hol mein Rad. In einer Stunde starten wir.“

Borge, der Rabe, hat die ganze Zeit am Fenster gesessen und alles mitgekriegt. Er fliegt sofort los und sagt allen Freunden, dass gleich ein Wettrennen stattfindet. Chung, der Fuchs, ist auch bereit, den Kampfrichter zu spielen und bringt zwei Stoppuhren mit. Er ruft:

„Auf die Plätze, fertig, los!“

Und los geht es. Mupo ist zuerst sogar schneller als Bamo. Aber nach einiger Zeit wird er von ihm überholt.

Riko und Kajko stehen am Wegesrand und schreien „Muupoo! Muupoo“.

Sie wollen ja, dass er gewinnt. Und wirklich. Das Anfeuern hilft. Mupo holt wieder auf und ist sogar als Erster oben auf dem Schneckenberg.

Jetzt geht es nach unten. Und Mupo kann seine Beine ein bisschen schonen. Er rollt ja von alleine.

O weh, da kommt schon wieder Bamo ganz dicht heran. Mupo strampelt immer schneller und achtet nicht auf den abgebrochenen Ast, der da vor ihm quer auf dem Weg liegt.

Autsch! Mupo fällt mit seinem Rad um und stößt mit seinem Kopf gegen einen Baum. Das tut weh. Er hat ja vergessen, seinen Helm aufzusetzen.

Alle Freunde kommen schnell zur Unfallstelle. Aber Mupo ist schon wieder auf den Beinen. Ihm ist nur ein bisschen schwindelig.

Bamo beruhigt ihn: „Alles klar, Mupo. Heute war das ein Unentschieden und beim nächsten Mal fahren wir nur mit Helm.“

Straßenverkehr

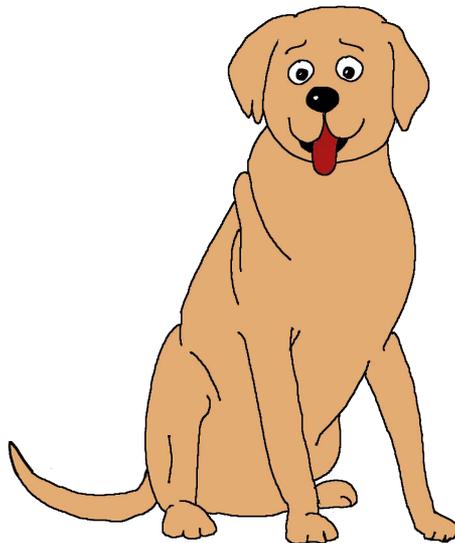
Mupo übt jetzt nur noch mit Helm und dem Anhänger ohne Opa. Das ist in den Kurven gar nicht so einfach. Aber noch schwerer ist das auf der Straße. Mupo kriegt jedes Mal einen Schreck, wenn er von einem schnellen Auto überholt wird. Ängstlich versucht er immer, möglichst weit rechts zu fahren. Manchmal schrammt der Anhänger sogar gegen die Bordsteinkante.

Am schlimmsten ist es aber, wenn er vor einer roten Ampel anhalten muss. Da steigt er lieber gleich vorher ab und schiebt sein Rad über den Zebrastreifen.

Auch auf Radwegen ist es nicht immer einfach. Manchmal kommen ihm andere Radfahrer entgegen und er muss rechtzeitig ausweichen.

Deshalb will Mupo in der nächsten Woche lieber ohne Anhänger fahren. Nachmittags trifft er sich mit Bamo und beide fahren gemütlich im Park herum. Da gibt es keine Autos.

Aber - Oh Schreck! Vor Mupos Rad taucht plötzlich ein großer Hund auf. Der kommt ganz dicht an ihn heran. Mupo klingelt laut. Aber der Hund geht nicht weg.



„Keine Angst. Der beißt nicht. Er will nur spielen!“, ruft hinten eine Frau, die Hundebesitzerin.

Mupo hält lieber an. Der Hund geht etwas zurück und wartet.

Da hat Mupo eine Idee. Er nimmt einen Stock und wirft ihn weit weg und der Hund rennt gleich hinterher.

Jetzt kann Mupo wieder aufsteigen und fährt schnell mit Bamo weiter. Die Frau hat inzwischen ihren Hund zu sich gerufen und an die Leine genommen.

Bamo und Mupo fahren nach Hause. Bamo ruft:

„Denk dran Mupo, morgen treffen wir uns auf dem Sportplatz. Da gibt es Fahrradunterricht.“

Fahrradunterricht

Der Verkehrspolizist Herr Hansen begrüßt Mupo, Bamo und zwei andere Kinder. Dann kontrolliert er die Fahrräder.

„Ja, eure Räder sind in Ordnung. Wichtig ist, dass die Bremsen gut funktionieren. Ihr könnt gleich anfangen!“

Mupo fährt als Erster los. Zuerst muss er einen schmalen Weg entlang fahren, dabei Spur halten und gleichzeitig nach hinten schauen. Herr Hansen steht am Ende und hält nach und nach drei verschiedene Schilder mit Zahlen hoch. Diese soll sich Mupo merken und am Ende der Übung dem Polizisten sagen.

Bei der nächsten Übung steht neben dem Weg ein Tisch mit ein paar bunten Bällen.

Einen Ball soll Mupo während der Fahrt aufgreifen und ihn in einen Eimer am Ende der Strecke werfen.

Puh, das war nicht so einfach!

Aber es wird noch schwieriger. Mitten auf der nächste Strecke stehen hintereinander drei spitze rot-weiße Verkehrshüte. Um diese muss Mupo herumfahren, ohne sie umzukippen.

Oh, weh, einer der Hüte kippt um und Mupo muss die Übung wiederholen.

Die nächste Strecke hat die Form einer Acht. Hier dürfen die Begrenzungslinien nicht berührt werden.

Jetzt geht es darum, möglichst langsam zu fahren.

Mupo und Bamo starten auf zwei nebeneinander liegenden Bahnen. Wer schafft es als Letzter am Ziel anzukommen? Klar doch, es ist Bamo, der hat ja viel mehr Erfahrung!

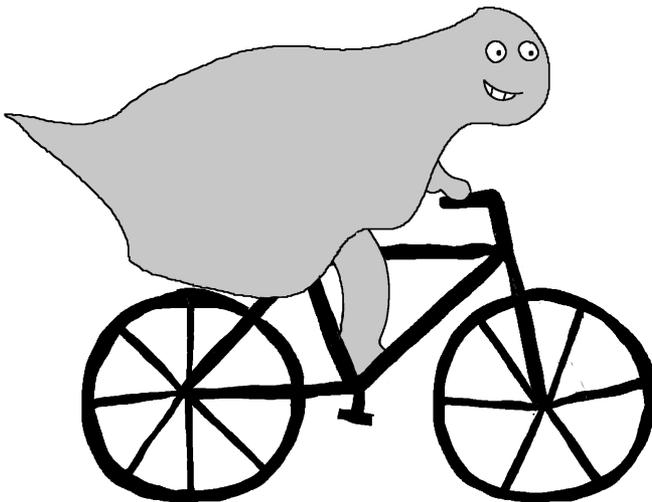
Die letzte Bahn ist ganz breit, für das schnelle Fahren. Aber bloß rechtzeitig bremsen, damit die Stopplinie am Ende nicht berührt wird!

„Hört alle mal her“, ruft Herr Hansen. „Ich muss euch noch etwas Wichtiges erzählen.“

Bamo, Mupo und die anderen Kinder stellen ihre Räder ab und setzen sich vor Herrn Hansen auf eine Bank und hören ihm zu.

„Also, Kinder. Zuerst möchte ich euch gratulieren. Ihr habt alle Übungen geschafft. In der nächsten Woche könnt ihr hier dann weiter üben. Heute

reicht es erst einmal. Denkt aber daran, dass ihr vor dem Losfahren jedes Mal Bremsen und Beleuchtung kontrollieren müsst. Und dann hab ich hier für jeden von euch eine gelbe Warnweste mitgebracht, damit euch die anderen immer gut sehen können. Fahrt immer schön auf der rechten Seite. Denn es gibt ja die gemeinen Geisterradler!“



Der Ausflug

Fast alle sind gekommen und warten vor Mupos Haus. Riko, Aliko, Kajko, Bamo. Sekuo und Borge sitzen neugierig auf dem Zaun. Nur Chung und Bruno haben heute keine Lust.

„Warum ist Mupo noch nicht da?“, fragt Aliko.

„Der muss noch Opa abholen. Er kommt aber gleich“, meint Bamo.

Und da ist er. Hinten der Anhänger. In dem sitzt Opa. Aber Mupo muss vor dem Start noch etwas ansagen:

„Bitte versprecht, nicht zu schnell zu fahren. Ich muss ja kräftig strampeln, denn Opa ist ganz schön schwer.“

„Keine Sorge, du fährst als Erster, wir kommen dann ganz gemütlich hinterher“, beruhigt ihn Bamo.

„Krah, krah, aber wir fliegen vorne und gucken schon mal, was da auf unserem Weg ist“, ruft Borge, der gleich zusammen mit Sekuo losfliegt.

Und jetzt geht es los. Mupo auf dem Rad mit Fahne und Opa im Anhänger, Riko auf dem Skateboard, Aliko mit ihrem Roller, Kajko auf Rollschuhen und Bamo auf seinem Rad am Ende der Schlange.

Er hat an seinem Gepäckträger hinten auch eine Fahne festgemacht. Die flattert lustig im Wind. Mit seiner Klingel macht er richtig Krach. Den hört auch Mupo, der nun auch laut klingelt.



Ein paar Verkehrsschilder

Farbe: ROT



HALT!



EINFAHRT
VERBOTEN!!



GEFAHRENSTELLE

Farbe: BLAU



GEMEINSAMER
FUSS-und-RADWEG



FUSSGÄNGER-
ÜBERWEG



AUTOBAHN

Bei Wikipedia findet man weitere Verkehrszeichen:

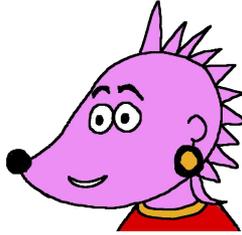
[https://de.wikipedia.org/wiki/
Bildtafel_der_Verkehrszeichen_in_der_Bundesrepublik_De
utschland_seit_2017](https://de.wikipedia.org/wiki/Bildtafel_der_Verkehrszeichen_in_der_Bundesrepublik_Deutschland_seit_2017)

Mupo und seine Freunde

Mupo



Aliki



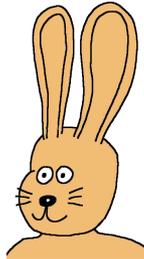
Bamo



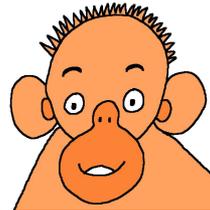
Borge



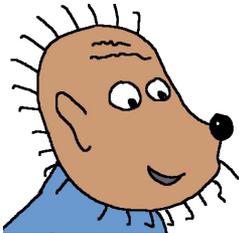
Riko



Kajko



Opa



Chung



Bruno



Nachwort

Ein großes Dankeschön an Kay (Kaysn), der die Bilder zeichnete, und an Margret für die Kontrolle des Textes und ihre Verbesserungsvorschläge.

Impressum

Titel	Mupos Fahrrad
Autor	Erik Tantal alias Klaus Friese
Version	1. Ausgabe, 2024
Copyright	© Klaus Friese, Hamburg
E-Mail	friese@esperanto-hamburg.de
Zeichnungen	Kaysn alias Kay Friese
Homepage	esperanto-klaus.de

